KAIS.KÖN.HOF BIBLIOTHEK
3.403-A
Alt-
Nicht ausheben!
Umsignieren auf
MF 2220
Digitized by Google

Sa. 4. H. 38.

Digitized by Google

3403-A.

Digitized by Google

Digitized by Google

I. 4. H. 38.

Theſpis.

Ein

Nachſpiel in einem Aufzuge.

Von

Emanuel Schikaneder.

Beym Beſchluß

der

Schaubühne im hochfürſtl. Starhembergiſchen

Freyhauſe auf der Wieden.

Den 11. Juni.

Wien,

mit Albertiſchen Schriften.

1801.

Digitized by Google

Digitized by Google

T h e s p i s.

Digitized by Google

Perſonen.

Thespis, ein griechiſcher Schau-ſpiel-Director.	Herr Schikaneder.
Deſſen ſchützender Genius.	Mlle. Kaiſer.
Kaliſtenes,	Hr. Scholz.
Piſtenes, deſſen Sohn.	Hr. Klees.
Agathokles, ein Athenienſer.	Hr. Weiß.
Nikomedes.	Hr. Neukäufler.
Flantilla, deſſen Tochter.	Mlle. Gſur.
Agelaus, } Schauſpieler.	Hr. Perinet.
Alcibiades, } Schauſpieler.	Hr. Schmidtmann.
Gangus, } Schauſpieler.	Hr. Kunzendorf.
Kallos, Diener des Thespis.	Hr. Teimer.
Ein Diener des Kaliſtenes.	Hr. Reif.

Schauſpieler und Schauſpielerinnen.

Digitized by Google

Erſter Auftritt.

(Ein griechiſches Zimmer.)

(Kaliſtenes ſitzt an einem Tiſche, auf welchem eine große Chatouille ſteht, die er mit Geldſäcken anfüllt. Nikomedes ſteht ſehr traurig einige Schritte von ihm.)

Kaliſtenes (bindet den letzten Sack zu.) Es iſt doch in dieſer runden Welt nichts reitzender, als das liebe Geld. — Vor einigen Olympiaden kannt' ich dieß liebe Metall nur dem Nahmen nach, ſteckte noch in der gemeinen Schäfersjacke, harrte mit heißhungrigem Magen an der Treppe des Pallaſtes, bis ein Küchenjung mir einen Brocken zuwarf, — und nun — was iſt aus mir geworden?

Nikomed. (heimlich aber ſehr bitter.) Ein Betrüger!

Kaliſt. Wer ſpricht hier?

Nikomed. Ein an ſeiner Ehre gekränkter Beamter, — ein verzweifelnder Vater von vier unmündigen Kindern. — Ein Bettler! — Ein Raſender, wenn man ihn nicht erhört.

Kaliſt. Lieber Freund! Ich begreiſe nicht —

Nikomed. Nicht? Nun ſo ſag' ich dir, daß ich von heute an meines Dienſtes entſetzt bin, daß du es warſt, der mich in dieſes Unglück ſtürzte.

Kaliſt. Lieber Freund! das ſind für mich Dinge —

Nikomed. Die ſo ſchwarz ſind, wie du ſelbſt! —

Kaliſt. Ich?

Nikomed. Ja du! — Aber ungerochen ſoll dieß Bubenſtück dir nicht glücken. — Es gibt noch Dolche.

Kaliſt. Raſender!

Nikomed. Ja, wie ein Raſender will ich nach Athen; will jeden Bürger zu meinem Richter auffordern, dort will ich beweiſen, daß ich ſchon das dritte unglückliche Opfer deiner Habſucht ſey, — daß du, um deinen Geitz zu ſteuern, Dienſte verkaufſt, rechtſchaffener Männer Ehre um Gold verhandelſt; daß weder das Geſchrey brodloſer Witwen, noch das trauervolle Winſeln der armen Waiſen dich rührt: und wenn noch Gefühl für Wahrheit, Gerechtigkeit für Unſchuld waltet, dann Wehe dir! Wehe deiner Seele einſt, wenn du am

Digitized by Google

Sterbebette röchelſt! — dann werden die Klagetöne der Unglücklichen dich langſam martern; — Gewiſſensangſt wird dich peinigen, und du wirſt verzweifelnd ſterben. (Ab.)

Zweyter Auftritt.

Kaliſtenes allein.

(Er ſieht ihm nach.) Ha, ha, ha! Was doch die Armuth geſchwätzig iſt. — Du verſagteſt mir dein Töchterlein, die doch nur in meinen Armen das Glück der Welt gefühlt hätte, und darum ſollſt du büßen, — büßen, du und deine Tochter!

Dritter Auftritt.

Dazu ein Diener, dann Agathokles.

Diener. Herr! Agathokles aus Athen wünſcht dich zu ſprechen.

Kaliſt. Agathokles? Mein Freund? (er eilt ihm entgegen.) Wozu dieſe Umſtände? Willkommen Freund, in unſerm kleinen Städtchen! Sage, was trieb dich aus Athen zu mir?

Agathokl. Sind wir allein?

Kaliſt. Ganz allein!

Agathokl. Iſt Theſpis, der Schauſpiel-Director, noch in euern Mauern?

Digitized by Google

Kaliſt. Er iſt..

Agathokl. Und auch noch ferner in euerm Schutze?

Kaliſt. Das iſt noch nicht entſchieden.

Agathokl. Es beruht doch ganz auf deinem Ausſpruch?

Kaliſt. Ganz!

Agathokl. Nun denn: — zwey Ringe, wo jeder am Werth zwey Talente wiegt, ſind dein, wenn du ihm deinen Schutz verſagſt.

Kaliſt. Zwey Ringe? — Ich bin eben nicht eigennützig, aber um dir meine Freundſchaft beweiſen zu können, — und — um ein Andenken von dir zu tragen, ſo ſoll dieſer Thespis noch heute ſeine Schaubühne ſchließen!

Agathokl. Aber reinen Mund!

Kaliſt. Die Hand des Bruders ſey das Siegel der Verſchwiegenheit. — Es werden freylich hier und da einige Anhänger für ſeine Gaukeleyen, laut für ihn ſprechen. — Er hat auch Freunde unter den Großen, die ſein Recht mit aller Anſtrengung vertheidigen werden, — aber wenn wir beyde wollen, ſo iſt Thespis nicht mehr im Lande.

Agathokl. Ja, das muß er, — das ſoll er; — aus dem Lande ſoll er reiſen, ſo wahr ich Herr von mehr als 20000 Talenten bin!

Digitized by Google

Kaliſt. Hat er dich beleidigt?

Agathokl. Er iſt meinem Flug entgegen.

Kaliſt. Aber ihr waret doch einſt Freunde?

Agathokl. Ich war es nie, — ich benutzte ihn nur; — nun aber ſteht er mir im Wege. Mit einem Wort: er ſoll aus dem Lande.

Kaliſt. Wie aber, wenn er hier ſein Weſen endigt, und ſtatt aus dem Lande zu reiſen, ſich wohl gar nach Athen begibt?

Agathokl. Ha, ha, ha! Thespis nach Athen? — Den Weg wird er ſicher nicht wagen. — Und ſollt er auch, ſo wird man ihn mit Verachtung empfangen, denn ich habe ſeine bacchantiſchen Lieder, ſein Larvenſpiel, — ſeine Theater-Nymphen, mit ſo häßlichen Farben geſchildert, daß ſelbſt die Mächtigſten in Athen mit Verachtung ſeinen Nahmen nennen. Kurz, Thespis ſoll zu Staub und Aſche von mir zermalmet werden.

Kaliſt. Es bringt dir Vortheil?

Agathokl. Vortheil und Größe!

Kaliſt. Er ſoll reiſen!

Agathokl. Nach dem Tage ſeines letzten Gaukelwerks ſehen wir uns in Athen; und dann Bruder, ſollſt du erfahren, daß Agathokles gibt, was er verſpricht. — Wir ſehen uns in Athen.

Kaliſt. Wir ſehen uns! (ſie küſſen ſich. Agathokles ab.)

Digitized by Google

Vierter Auftritt.

Kaliſtenes allein.

Dieſen Auftritt muß man in das Schuldenbuch eintragen. (Er ſchreibt.) „Zwey Ringe, wo „jeder am Werthe zwey Talente wiegt, iſt Agathokles mir ſchuldig zu geben, wenn Thespis „Ikaria verläßt.“ — So! — Ein vortheilhafter Morgen.

Fünfter Auftritt.

Dazu ein Diener.

Diener. Thespis, der Schauſpiel-Director!

Kaliſt. Haſt du geſagt, daß ich zu treffen ſey? —

Diener. Nicht ganz gewiß! —

Kaliſt. Sage ihm — ich ſey im Rathe: — Er würde ſeinen Beſcheid noch heute erhalten.

(Diener verneigt ſich, und geht ab).

Sechster Auftritt.

Kaliſtenes und Thespis.

Thespis. Lieber Freund! die Ungewißheit meines Schickſals mag meine Zudringlichkeit entſchuldigen. —

Digitized by Google

Kaliſt. Sehr dreúſt! — Nur kurz, denn ich habe Eile.

Theſpis. So kurz als móglich. — Wird der Senat meinen Aufenthalt hier in Ikaria noch ferner begúnſtigen? — denn heute iſt mein letzter Tag. —

Kaliſt. Ich bin nur ein einzelnes Glied im Rathe. — Mehrheit der Stimmen entſcheidet.

Theſpis. Freund! deine Stimme iſt máchtig, dein Wille iſt der Wille des Senats!

Kaliſt. War ich dir je hinderlich?

Theſpis. Ich hoffe es, um unſrer Freundſchaft Willen, nicht!

Kaliſt. Alſo?

Theſpis. Kaliſtenes, deine Hand. — Sage mir, biſt du noch der warme Freund, der Gónner meiner kleinen Talente wie zuvor?

Kaliſt. Wer ſo fragt, der zweifelt, und dieſer Zweifel beleidigt mich.

Theſpis. Das ſoll es nicht! — Bey allen Góttern! nein, beleidigen wollt ich dich nicht. — Freund! Bruder! ſetze dich an meine Stelle; denke, daß ſo viele Menſchen durch mich ihr tágliches Brod erwerben; daß dieſe Menſchen mit Weib und Kindern in banger Erwartung den Ausſpruch des Senats erwarten — denke, daß ich mich ſchon dem Alter nahe,

Digitized by Google

daß es für mich höchſt kränkend wäre, Vaterland Freunde und Gönner zu verlaſſen.

Kaliſt. Thespis iſt noch immer in den Jahren, einen Ort in Griechenland zu treffen, um neue Freunde ſich zu ſammeln.

Thespis. Warum ſoll ich in fernen Landen mir neue Freunde ſuchen, da ich ſie hier ſchon fand? — Kaliſtenes, laß im Kreiſe meiner alten Freunde mich, und ich bin glücklich! (ab.)

Siebenter Auftritt.

Kaliſtenes allein.

(Wiſcht ſich die Stirne.) Es iſt doch wunderbar, ſo oft ich dieſen Thespis ſpreche, ſo packt er mein Herz. — Statt ihn zu haſſen, ſpricht Mitleid für ihn. — Aber nein, dieß Mitleid will ich erſticken. — Er ſoll fort! — Er muß fort!

Achter Auftritt.

Dazu ein Diener.

Diener. Herr! Eine Neuigkeit!

Kaliſt. Nun?

Diener. Dein Sohn — aber ſammle dich! —

Digitized by Google

Kaliſt. Weiter! weiter!

Diener. Dein Sohn hat ſich dem Tempel Thaliens geweiht, und iſt ein Mitglied der Theſpiſchen Schaubühne!

Kaliſt. Wie? mein Sohn? Ein Bacchanten-Sänger? Ein Gaukler? — Ha! das ſoll Theſpis mir büßen.

Diener. Noch mehr: er hat ſich in Geheim mit Nikomedens Tochter vermählt, und nun ſchützt Theſpis alle beyde!

Kaliſt. Mit Nikomedens Tochter?

Diener. Mit eben dieſer, deren Vater heute ſo verzweiflungsvoll bey dir um ſeinen Dienſt jammerte.

Kaliſt. Ha, der graue Böſewicht! — darum alſo? — Darum verweigerte man ſie mir? — Ha, Rache! Rache über Nikomedes und Theſpis! — Fort in Rath. — Wo iſt mein Sohn?

Diener. Vermuthlich in Theſpis Hauſe!

Kaliſt. Fort, nach Wache. — Doch nein, zuerſt in Rath; und dann ſoll Theſpis mit Schande gebrandmarkt über die Grenze. (Geht mit der Schatouille ab.)

Neunter Auftritt.

(Zimmer in Thespis Hauſe.)

Kallos ſäubert große Larven, mit einem Bund Federn nach Art eines Fächers, und ſingt:

Viel Larven gibt es auf der Welt,
Nicht auf der Bühne nur,
Die jeder vors Geſicht ſich hält,
Als wär' es ſo Natur.
Die Unſchuld weiß, Lieb' himmelblau,
Schwarzbraun der Zorn, die Dummheit grau;
Die Hoffnung grün, blaßroth die Freud',
Und ſeh'n ſie her: Gelb iſt der Neid!

* *
*

Wohl dem, der eine Larve hat,
Der kommt am beſten d'raus.
So auf dem Land', wie in der Stadt,
Nicht nur im Schauſpielhaus.
Er nimmt die Larve vor's Geſicht,
Und ſo kennt ihn der Teufel nicht;
Er ſcheinet oft der beſte Freund,
Doch deckt die Larve einen Feind.

Digitized by Google

Zehnter Auftritt.

Dazu Agelaus mit einigen Schauſpielern.

Agelaus. Guten Morgen, Freund Kallos!

Kallos. Guten Morgen, meine Herren.

Agelaus. Nu, wie ſteht es? Sind unſere Larven zum heutigen Stücke ſchon geſäubert?

Kallos. So rein wie meine Taſchen.

Agelaus. Iſt Vater Thespis zu Hauſe?

Kallos. Noch nicht, wird aber bald kommen.

Agelaus. Iſt heute keine Probe vom neuen Stück?

Kallos. Wenn wir die Erlaubniß erhalten, noch länger hier zu bleiben, ja! — Müſſen wir aber reiſen, dann haben die Proben in dieſem Hauſe ein Ende.

Agelaus. Reiſen? und wohin?

Kallos. Das weiß Gott Apoll, ich nicht! — Hier kommt er eben.

Eilfter Auftritt.

Die Vorigen, Thespis mit Piſtenes und Flantilla.

Thespis. Guten Morgen, meine Kinder!

Alle. Guten Morgen, Vater Thespis!

Agelaus. Haben wir heute keine Probe?

Digitized by Google

Theſpis. Auf alle Fälle wird dieſer Chor abgeſungen. Hier, meine Herren und Frauen, haben ſie ihre Singrollen. (er vertheilt die Stimmen.) Gehen ſie auf das Theater, und halten ſie ihre Probe mit eben dem Fleiß, mit eben dem Eifer, als ſtünden wir vor den größten Kunſtrichtern aus Athen.

Agelaus. Wenn nur kein Vorurtheil —

Theſpis. Der wahre Kenner iſt über Vorurtheile; allein, er iſt der Genius, der jeden Künſtler verhältnißmäßig beurtheilt, und ihn ſanft zum Tempel der Wahrheit führt.

Agelaus. Mich aber führt der gute Genius ſchon bey fünfzehn Olympiaden bey der Naſe herum; und wenn ich auf den Punct hinſehe — Hu! —

Theſpis. So findeſt du immer neue Hinderniſſe? Auch ich, Freund! — auch ich finde ſie; — darum ſey jedem, der der Bühne ſich weiht, dieſe kleine Regel ſtets ſeine Richtſchnur:

In jeder Leidenſchaft ſtudire die Natur,
Gib durch den Ausdruck ſtets Geſinnungen die Kraft;
Flieh immer Froſt und Zwang, halt dich an Wahrheit nur,

Die Stellung, Miene, Ton, ſey ganz in deiner Kraft;
Geiſt der Philoſophie, Geſchmack, Gefühl der Kunſt,
Dieß iſt Dramaturgie, das andere iſt Dunſt. —
Nimm Praxis zu der Theorie
Im Ton, in Stellung und Geberden,
Dann wirſt du auch ihr Liebling werden.

Agelaus. Schönen Dank, Vater Thespis, für die heilſame Kräuterſuppe. — Kommt Brüder, wir gehen zur Probe. (Ab.)

Zwölfter Auftritt.

Thespis, Piſtenes und Flantilla.

Thespis. Nun junger Freund, womit kann ich dir dienen?

Piſtenes. Ich und meine Freundinn finden Hang, uns dem Schauſpiel zu widmen, darum ſind wir beyde hier, uns dir zu empfehlen.

Thespis. Hang zur Schaubühne? Haſt du aber auch, eh' du dieſen Schritt wagteſt, das Verhältniß des inneren Werthes ſchon berechnet?

Piſtenes. Ich denke, ja.

Digitized by Google

Theſpis. Ich denke, nein! — Freund! die Auſſenſeite flimmert oft in manchem Stande, und keine mehr als die des Schauſpielers, aber wirf dieſe Flitterſeite von dir, und blicke mit Wahrheit, mit Überlegung auf das Innere, und du wirſt zurück beben.

Piſtenes. Ich habe dulden gelernt.

Theſpis. Auch ausharren in der Duldung?

Piſtenes. Ausharren —

Theſpis. Ausharren! — Und wo iſt der Geiſt, der nicht zuweilen ermüdet?

Piſtenes. Hang zur Kunſt, Beyfall des Kenners, ſoll dieß Ausharren mir erleichtern. Nimm uns auf, Theſpis, und du wirſt finden, daß nicht Nahrungsſorgen, ſondern Liebe für die Kunſt uns beyde zu dir führt.

Theſpis. Was war ehedem dein Gewerbe?

Piſtenes. Ich habe Rhetorik und Philoſophie ſtudiert.

Theſpis. Das letzte könnte dir in jedem Betracht ſehr heilſam werden. — Und dieſes junge Geſchöpf hier?

Piſtenes. Iſt meine Freundinn, — mein junges Weib, und zwar erſt ſeit heute!

Theſpis. Du biſt geboren?

Piſtenes. Hier in Ikaria.

Theſpis. Und deine Ältern?

Digitized by Google

Piſtenes. Mein Vater iſt Mitglied vom Senat.

Theſpis. Gab er ſeine Einwilligung zu dieſem Stande?

Piſtenes. Ich habe ihn noch nicht darum gefragt.

Theſpis. Du haſt eine ſonderbare Philoſophie! — Junger Mann! haſt du in deinen Anfangsgründen nicht ſo viel gelernt, daß man den Ältern alles ſchuldig iſt; — folglich auch Gehorſam?

Piſtenes. Lieber Theſpis, ich muß mich dir näher erklären. — Schon von meiner Jugend an entfernte mich mein Vater vom Hauſe: Er ſchickte mich nach Athen, — indeß ſtarb meine Mutter, und hinterließ mir ein anſehnliches Vermögen. Mein Vater heirathete zum zweyten, auch zum dritten Mahle. — Als ich meine Jünglingsjahre erreichte, um folglich in meine Vermögensrechte einzutreten, ſo fand ich; daß mein Vater mehr Feind als Freund meiner Perſon war. — Er wollte, ich ſollte mich zum Krieger bilden, wozu ich nun keinen Hang fand. — Er ſchrieb mehr denn dreyßig Briefe nach Athen, — mit dem Ausdruck: wenn ich ſeinen Befehlen nicht gehorchte, ſo würde er Mittel finden, mich mit Gewalt auf

die Galeere zu ſchmieden. — Ich erboſte, — reiſete hierher, — verlangte gerichtliche Rechnung meiner Erbſchaft; — und da fand ich denn, daß von dem Tage meiner Geburt jede geringe Kleinigkeit, ſo ich genoß, mir von meinem mütterlichen Vermögen abgezogen wurde. — Nun hab' ich noch 1000 Talente im Vermögen; — dieſe forderte ich, — er gab ſie mir, — doch mit dem Befehl, mich ſogleich wieder nach Athen zu begeben.

Theſp. Und dieſe junge Perſon?

Piſten. Iſt die Tochter eines unglücklichen Beamten, den mein Vater ins Verderben ſtürzte.

Theſp. Dein Nahme, junger Mann?

Piſten. Kaliſtenes.

Theſpis. Der mächtige Rath vom hieſigen Senat?

Piſten. Eben der!

Theſp. Freund! der Mann iſt mir zu wichtig, als daß ich ihn je beleidigen könnte. — Doch geb' ich dir mein Ehrenwort; willigt er ein, dann nehm' ich dich als meinen Schüler auf.

Dreyzehnter Auftritt.

Die Vorigen, Kallos.

Kallos (kommt gelaufen.) Herr, fliehe; Kaliſtenes ſtürmt mit Wache die Treppe her-

Digitized by Google

auf, — er nannte deinen Nahmen, — ſchalt dich einen Jugendverführer, — drohte ſeinen Sohn zu morden, wenn er ihn hier finden ſollte.

Theſp. Hier hinein, junger Freund. Raſenden muß man aus dem Wege gehen.

(Piſtenes und Flantilla laufen rechts hinein, Theſpis geht zur Mittelthüre.)

Theſp. Wer ſtürmt ſo gewaltig in meinem Hauſe?

Vierzehnter Auftritt.

Dazu Kaliſtenes mit Wache.

Kaliſt. Ah! hier iſt er ja. — Hier, Jugendverführer, iſt dein Urtheil!

Theſp. (lieſt.) „Der regierende Senat be„fiehlt, aus höchſter Milde, daß Theſpis bis mor„gen die Stadt Ikaria mit ſeiner Geſellſchaft ver„laſſe; wo nicht, ſo wird man ihn unter gerichtli„cher Bedeckung aus ganz Griechenland verban„nen. — Ferner befiehlt der Senat, daß es Kali„ſtenes frey ſtünde, Theſpis Wohnung zu unter„ſuchen, um ſeinen Sohn mit Gewalt in die „Hände der Gerechtigkeit zu liefern."

Kaliſt. Nun Herr Schauſpiel-Director, wird es mir erlaubt ſeyn, meinen Sohn aufzu-

ſuchen? — Ha! find' ich ihn — (er will mit bloßem Schwert zur Thüre hinein).

Theſp. Nicht mit bloßem Schwert!

Kaliſt. Du verweigerſt mir die Unterſuchung?

Theſp. Einem Tollhäusler wie du, ja! — Wache! Hier ſchließet einen Kreis! — Junger Mann, auf Befehl des Senats biſt du ein Gefangener!

Funfzehnter Auftritt.

Dazu Piſtenes mit Flantilla.

Wache. Fort mit uns!

Piſten. Eine kleine Geduld. — Vater, dieß iſt wohl dein Werk?

Kaliſt. Mein Werk!

Piſten. Auch die Verbannung dieſes rechtſchaffenen Mannes?

Kaliſt. Mein Werk!

Piſten. So? und welches Schickſal trifft dieſes unglückliche Opfer?

Kaliſt. Mit dem Vater eine ewige Verbannung aus dem Lande.

Piſten. Ha, ha, ha! Zu was der Geitz die Menſchen verleitet. — Hier dieſes Geſchöpf aus dem Lande? — Wo ſie iſt, da bin auch ich!

Digitized by Google

Kaliſt. Das wollen wir doch ſehen.

Piſten. Nicht näher Vater, oder ich vergeſſe die Pflicht der Natur!

Kaliſt. Fort mit ihr.

Flantill. Um aller Welt Willen, Barmherzigkeit!

Kaliſt. Fort mit ihr, ſag' ich!

Piſten. Wer ſich ihr naht, iſt des Todes!

Kaliſt. Ich morde dich, und ſie!

Piſten. Hier iſt meine Bruſt, morde mich. Ha, wie er zittert, der Feige! — Menſchen im Stillen langſam zu morden, das iſt ſo ſeine Sache.

Kaliſt. Zum letzten Mahl, Wache, ergreift ſie!

Piſten. Noch eine kleine Geduld. — Wache, im Nahmen der Menſchheit, hört mein heiliges Begehren: Ihr führet mich und mein junges Weib hier vor den Senat, und werd' ich dort nicht erhört, dann hab' ich ſie zum letzten Mahl geſehen.

Kaliſt. Nein, nicht vor den Senat; — Ihr Urtheil iſt ſchon geſprochen.

Piſten. Und das iſt?

Kaliſt. Nach dem Canal auf die Galeere, wo ſchon ihr Vater ihrer harrt.

Piſten. Und ſein Verbrechen?

Digitized by Google

Kaliſt. Er drohte mir mit dem Dolche in der Hand in meiner eigenen Wohnung. — Die Galeere wird ſein tobendes Geblüt etwas dämpfen.

Piſten. Vater, auf ein Wort! — Auch ich werde der Gerechtigkeit einen Brief vorlegen, wie man mit ſchnellen Schritten zu einen ſo unermeſſenen Reichthum gelangt; — wie man Dienſte vergibt, Güter verhandelt. —

Kaliſt. Laß ſehen. —

Piſten. Hier nicht, vor dem Senat.

Kaliſt. Wie kamſt du zu dieſem Brief?

Piſten. Durch einen Helfershelfer deiner ſchwarzen Thaten, den ſein Gewiſſen noch am Sterbebette drückte.

Kaliſt. Ich bin verloren. — Wache! — Um kein Aufſehen zu erregen, ſo geht indeß nur allein nach Hauſe. (Die Wache geht ab.) Du ſiehſt, wie väterlich ich noch an dir handle; dafür aber fordere ich den Brief von dir!

Piſten. Der Brief bleibt ſo lange in meinen Händen, bis ich und mein Weib in Sicherheit ſind!

Kaliſt. Aber du verläßt dieſe Stadt?

Piſten. Mit Thespis!

Kaliſt. Und dann vertilgſt du dieſen Brief?

Piſten. Auf ewig! — Nur Vater, noch

dieſe einzige Erinnerung: reinige dein Gewiſſen, — handle menſchlich; — denn ſo, wie es jetzt mit dir ſteht, 'möcht' ich um aller Welt Schätze Willen nicht Du ſeyn!

Kaliſt. Er mag Recht haben, aber ſo was wäſcht ſich ſogleich nicht wieder ab. — Höre Sohn, wie viel Talente an Vermögen muß einer beſitzen, um in Athen einem großen Mann an die Seite zu ſtehen?

Piſten. Ein gemäßiges Auskommen, — eine zufriedene Gemüthsart, — ein reines Gewiſſen, und du biſt groß unter den Großen.

Kaliſt. (ſagt es nach.) Ein gemäßiges Auskommen, — eine zufriedene Gemüthsart, — ein reines Gewiſſen, und ich bin groß unter den Großen? — Eh! — Viel Geld iſt größer unter den Großen. (Er will gehn, kehrt wieder um. Zu Theſpis.) Alter Freund! damit du ſiehſt, daß ich nicht ſo ganz unbarmherzig bin, als ich dir ſcheine, ſo werd' ich mich für dich beym Senate verwenden, um vielleicht deinen Aufenthalt hier zu verlängern.

Theſpis. Wirklich?

Kaliſten. Wirklich!

Theſpis. Nun dann, ſo muß ich dir ſagen, daß ich dich und deine Fürſprache beym Senate verachte, — daß ich all meine Feinde

verachte, — daß es noch Menſchen in der Welt gibt, um meine gerechte Sache zu unterſtützen. — Dieß ſage deinem Senat. — Dieß ſage all deinen Anhängern. (ab.)

Piſten. Vater, dieſer Mann wurde ſehr gekränkt, — verdient ein beſſeres Schickſal.

Kaliſten. Und ſein Verdienſt?

Piſten. Ein rechtſchaffener Bürger des Staats. (Er geht mit Flantilla ab.)

Kaliſten. (allein.) Das iſt freylich ein großes Verdienſt, — aber — wie ſchwer iſt es, reich zu werden. (ab.)

Sechzehnter Auftritt.

(Ein kurzer Palmwald.)

Genius kommt in der Luft geflogen unter einer angenehmen Muſik.

Dort wandelt der arme Theſpis —
Und berechnet ſein trauriges Schickſal —
Nun folgen ſeine Untergebenen ihm mit bleichen Geſichtern —
Nein, ihr Armen, wenn alles vor euch flieht,
So verläßt Theſpis Schutzgeiſt euch nicht —
Dieſer Göttertrank ſchaffe Vergeſſenheit in Theſpis Herz —

Digitized by Google

Ihn auf all ſeinen Wegen zu leiten, ſey meine erſte Pflicht —
Doch nicht in Gold und Seide —
Als armer Junge will ich mich ihm nah'n —
An meiner Hand geführt, ſoll er wandeln zum Weg des Glücks —
Zur Freude aller ſeiner Gönner. —

(Er geht zurück, und bemerkt die ganze Scene.)

Siebzehnter Auftritt.

Thespis, dem ſeine **Acteurs** traurig folgen.

Agelaus. Vater Thespis, ſag' uns deinen Kummer, wir theilen ihn mit dir!

Thespis. Liebe Kinder, verlaßt mich einen Augenblick; ich will allein ſeyn, daß ich mich ſammle!

Agelaus. Hat dich jemand aus unſerm Zirkel beleidiget?

Thespis. Nein: ihr war't immer treue Anhänger meines Schickſals; und eben deßwegen blutet mir das Herz, wenn ich mich von euch trennen müßte.

Agelaus. Den möcht' ich ſehen, der uns von dir trennen könnte?

Thespis. O ja, der Neid vermag vieles.

Agelaus. Beym Gott Apoll! Ich ſehe in's Klare. — Fällt etwa heut zum letzten Mahl die Cortine?

Thespis. So iſt's!

Agelaus. Das iſt eine häßliche Maſchinen-Komödie. (Pauſe.) Jetzt, wo hinaus mit uns?

Thespis (deutet hinauf.)

Agelaus. Da hinauf? Nein, dahin wär mir's noch zu früh. — Ah, da kommt Bruder Alcibiades; — Vielleicht gibt der uns einen vernünftigen Rath.

Achtzehnter Auftritt.

Vorige. Alcibiades mit einem Manuſcript.

Alcibiad. Vater Thespis, ich habe einen Fang gemacht, der deiner Kaſſe reichliche Zinſen tragen ſoll.

Agelaus. Laß hören.

Alcibiad. Ich habe hier ein neues Schauſpiel; — ein Schauſpiel, worüber das Publicum in einer Minute lachen, weinen, ſtaunen, beben, und mit den Zähnen klappern ſoll.

Agelaus. Der Teufel! davon iſt gewiß Herr Pluto der Verfaſſer? — Ich will dir ein anderes Schauſpiel erzählen: wir haben ſo eben einen Plan bekommen, wo die Schau-

ſpieler im erſten Act bey der Expoſition einpa=cken; im zweyten Act zu Fuße laufen; und im dritten und letzten Act Waſſer ſaufen.

Alcibiades. Das iſt ein nårriſcher Plan.

Agelaus. Ja, verflucht luſtig! — Du be=kommſt die Hauptrolle.

Alcib. Ein luſtiges Bůrſchchen vermuthlich?

Agelaus. Nein; du machſt den Eſel, der uns alle am Karren zieht.

Alcib. Man hört, daß du nur gewohnt biſt, luſtige Rollen zu ſpielen.

Thespis. Liebe Kinder, packt all' eure Sachen, alle Theater=Requiſiten zuſammen: wir reiſen.

Agelaus. Aber um alles in der Welt, lie=ber Vater Thespis, wohin aber reiſen?

Thespis. Wohin? Vielleicht nicht weit; — vielleicht nåher an Athen, als jetzt; — kurz, packt alle eure Sachen zuſammen, und erwartet mich im Schauſpielhauſe.

Agelaus. Vater Thespis, du kommſt doch bald?

Thespis. Bald!

Agelaus (zu Alcibiades.) Haſt du einen Reiſeſack?

Alcibiades. Nichts hab' ich! (geht verdrieß=lich ab.)

Digitized by Google

Agelaus. Nu, und ich hab' auch nichts. — Das wird eine wahre komiſche Reiſe werden. (Alle gehen ab.)

Neunzehnter Auftritt.

Thespis allein.

Wie, wenn ich wirklich nach Athen reiſete? Ein ſchweres Wageſtück, ſich den erſten Künſtlern von ganz Griechenland zu nahen. — Doch ſind ſie nicht deine Freunde? deine Brüder? — die werden Thespis nicht verfolgen, denn ihre Denkungsart iſt ſo groß, als ihre Kunſt. (Er will ab.)

Zwanzigſter Auftritt.

Dazu Genius.

Genuis. Lieber Vater Thespis, man ſagte mir, du hätteſt keine Kinder? Nimm mich auf, da ich älternlos bin —

Thespis. Ein ſchöner Knabe! — Aber wie kann ich Kinder nehmen? — Wie ſie erziehen, da mein Schickſal mich verfolgt?

Genius. Nimm mich auf, und es ſoll dich gewiß nicht reuen; du wirſt an mir gewiß ein dankbares Kind finden.

Digitized by Google

Theſpis. Sage mir, Junge, wo biſt du geboren?

Genius. Unweit Athen!

Theſpis. Alſo weißt du den Weg nach Athen?

Genius. Den weiß ich. — Nimm mich auf, ich will dein Wegweiſer ſeyn!

Theſpis. Und wenn ich darbe?

Genius. So darb' ich mit dir. — Doch in Athen haſt du das nicht zu befürchten: Jeder arbeitſame Menſch, vom Holzhauer bis zum Künſtler, findet dort hinlängliche Nahrung. — Der Athenienſer denkt groß — denkt edel; er ſchätzt den Künſtler, wie den Bettler. — Sieh, dieſer Wein iſt aus Athens Gebirgen. — Trinke, und du wirſt heiteren Geiſtes werden.

Theſpis. Lieber Junge, ich will dich deſſen nicht berauben.

Genius. Er iſt für dich beſtimmt; — von einem Manne dir beſtimmt, der längſt, dir unbekannt, dein Freund war. — Dieſer Mann ſchickte mich an dich, mit dem Auftrage, daß, wenn du einſt nach Athen reiſen ſollteſt, ſich an ihn zu wenden. — Ja, noch mehr; er ſagte mir, daß er dich im höchſten Falle auch unterſtützen würde.

Theſpis. Und dieſer unbekannte Freund ſchickt mir dieſen Wein?

Genius. Eben dieſer!

Theſpis. Gib! — Dieſer unbekannte Freund ſoll leben. (trinkt) Ha! (begeiſtert) Ha! — Ha! — Der Wein iſt echt. — Und wer einen echten Wein reicht, der hat auch ein echtes Herz! — Hahaha! Jetzt wollt' ich, daß ich ſchon in Athen wär', — daß ich ſchon agirte — declamirte — daß man ſchon applaudirte. Hahaha! ich weiß nicht, — macht mich dieſer Wein, oder die Freude für meine künftige Ausſicht ſo berauſcht? — Du Junge, du bleibſt bey mir, ſo lang' ich lebe. In deiner Jugend will ich dich leiten, und zur Dankbarkeit mußt du im Alter meiner pflegen; — denn ſieh, ich habe zwar noch einige Jahre, wo ich mit Kraft und Geiſt mich der Kunſt widmen kann, aber wie geſagt, — meine Zukunft, — ja, ſogar meine Geſundheit hängt bloß von der Gunſt der Athenienſer ab. — Ihre Unterſtützung, — ihr Beyfall macht mich wieder um zwanzig Jahre jünger. — Hahaha! wenn nur der gute Freund mir ein ganzes Faß von dieſem Weine geſchickt hätte; — meine Herren Schauſpieler hätten ſich trefflich dabey befunden; denn die können den echten Wein auch beiſſen. — Komm, jun-

Digitized by Google

ger Theſpis, wir packen zuſammen, und dann morgen nach Athen. (Sie gehen ab.)

Ein und zwanzigſter Auftritt.

Es verwandelt ſich das Theater; alle Couliſſen ſind ausgehoben; die Proſpecte liegen auf dem Boden; rückwärts iſt Licht. Verſchläge und Päcke liegen herum. Griechiſche und türkiſche Theatergarderobe wird eingepackt. Alle Schauſpieler und Schauſpielerinnen ſitzen traurig auf den Verſchlägen oder Päcken.

Gangus. Aber jetzt möcht' ich nur wiſſen, warum ihr alle ſo traurig da ſitzt? Ich bin froh, daß wir einmahl reiſen; ſo ſieht und lernt man doch etwas in der Welt.

Agelaus. Du biſt und bleibſt der dumme Gangus, in und außer dem Theater.

Gangus. Du, das ſag' mir nicht noch ein Mahl! Auf dem Theater, ja, da bin ich dumm; — Notabene: weil ich dumm ſeyn muß; aber außer dem Theater bin ich ſo geſcheid als ihr!

Agelaus. Ja, man hört es, da du Freude zeigſt, daß wir nicht mehr ſpielen dürfen.

Gangus. Aber, ſagt mir nur, was verlieren wir denn dabey! — Meinetwegen reiſt Vater Theſpis ein ganzes Jahr mit uns herum,

Digitized by Google

wenn er mir nur meinen Gehalt richtig und bar bezahlt.

Agelaus. Aber dummer Gangus! mit was ſoll er uns denn bezahlen, wenn wir nicht ſpielen?

Gangus. Wenn er uns nicht mehr bezahlen kann, ſo ſoll er uns in die Koſt nehmen. Wenn ich genug zu eſſen und zu trinken hab', ſo verlang' ich mir das ganze Jahr kein Geld.

Agelaus (ſchlägt ihn auf die Schulter.) Gerade ſo denkt der Ochs.

Gangus (ſchlägt ihn auch auf die Schulter.) Und gerade ſo denkt mein Herr Bruder.

Zwey und zwanzigſter Auftritt.

Dazu Thespis und Genius.

Kallos. Stille, brecht ab; hier kommt Vater Thespis.

Thespis (ſehr luſtig.) Willkommen, Kinderchen! Wiſſ't ihr ſchon, wohin wir reiſen? — He? Wir reiſen nach Athen!

Alle. Nach Athen?

Thespis. Nach Athen! — Da ſeht, dieſer arme Junge hier wird unſer Wegweiſer ſeyn!

Digitized by Google

Gangus. Willſt du etwa auch Schauſpieler werden?

Genius. Warum ſollt ich nicht?

Gangus. Haſt du Philoſophiam ſtudiert?

Genius. Nein, aber Menſchenkenntniß mir geſammelt.

Gangus. Du? Nun zum Beyſpiel, ich bin auch Schauſpieler hier bey Vater Thespis; ſage mir, was für Rollen würdeſt du mir zutheilen?

Genius. Ha, ha, ha!

Gangus. Nu, was ſoll das Lachen?

Genius. Dir gäb' ich ſolche Rollen, um milzſüchtige Menſchen zu heilen.

Gangus. Was will er damit ſagen?

Agelaus. Er meint, du biſt trefflich gebaut, um das Zwerchfell zu erſchüttern.

Gangus. Alſo, ich bin zum Narren geboren?

Genius. Zum Narren —

Gangus. Ich muß doch verflucht dumm ausſehen.

Thespis. Kinder, da habt ihr Geld; eßt, legt euch ſodann ſchlafen; denn morgen mit Sonnenaufgang reiſen wir. (trinkt.) Ja, ja, wir reiſen — Bin noch nicht von aller Welt verlaſſen. — Auch geh' ich noch nicht aus Grie-

Digitized by Google

chenland, wie gewiſſe Leute dachten; nein, jetzt will ich erſt ausführen, was ſchon längſt mir im Kopf herum lief.

Gangus (beyſeite). Ich glaub', heut läuft der Wein bey ihm im Kopf herum.

Theſpis. Ja, ja, Kinder; es läuft —

Gangus (beyſeite). Ja, ja, es läuft!

Agelaus. Alſo Vater Theſpis, gute Nacht!

Theſpis. Gute Nacht! (ſie wollen gehen.) He! noch ein Wort; ihr müßt nicht undankbar von hier ziehen. — Wir genoſſen in dieſem Städtchen lange Zeit die Gunſt hoher Gönner, dankt ihnen in meinem Nahmen. — Wär' ich nicht wie betäubt, ich würde dieſe hohe Pflicht ſelbſt erfüllen. — Ich lege hier meine Hand an dieß Herz, und ſchlafe, bis mein guter Genius mich weckt. (Er legt ſich auf einen gepackten Mantelſack, und ſchläft.)

Quartett.

Wenn Freund' von Freunden ſcheiden,
Wer zählet ihre Leiden,
Beym letzten Lebewohl?
Die Stunde ſchlägt, er ſoll
Und muß ſich von ihm trennen;
Er muß von allen denen

Digitized by Google

Die er am meiſten liebt.
Ach, iſt es nicht betrübt,
Daß wir entbehren müſſen
Was unſer Herz erfreut?
Wir ſcheiden unter Küſſen
Mit wahrer Dankbarkeit!

(Zum Publicum.)

Und ach! von Euch uns trennen
Iſt unnennbarer Schmerz!
Wer kann die Qual wohl nennen?
Sie foltert unſer Herz —
Doch weg mit Gram und Sorgen;
Der Kummer ſoll vergehn,
Wir ſehen uns ja morgen
Im glücklichen Athen. (ſie gehen ab.)

(Das Orcheſter fällt piano ein.)

Genius. Weil er nicht danken konnte
Und ganz betäubt hier ſchläft,
So dankt Euch Thespis Schutzgeiſt
Für alle Huld und Gnad'. —
Ich weiß, Ihr ſeht es gerne
Wenn er der Ruh' genießt. —
Sind einſt die Sorgen minder,
Sein Herz vom Kummer frey,
Dann erſt, Ihr hohen Gönner!

Digitized by Google

Zeigt Theſpis Geiſt ſich Euch. —
Und habt Ihr freye Stunden,
So ſchenkt ſie ihm, wie hier.
Der Weg iſt nicht zu weit,
Der Fluß auch gar nicht breit,
Ein Sprung, und Ihr ſeyd da!
Nicht wahr, Ihr ſaget Ja! —
Er ſoll zum Anfang Euch
Ein Heldenſtück dort geben;
Es iſt von ihm verfaßt
In Reimen abgeſungen,
Es nennt ſich Alexander,
Der Erde größter Held!

(Tuſch mit Trompeten und Pauken.)

Ende.

Digitized by Google

Digitized by Google

ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK

ÖNB

Digitized by Google

Digitized by Google